Mit allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung

Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 214. Sonnabend den 13. September. 1834.

Bekanntmachung.

Auf Ansuchen des Königlichen Landraths Lübener Kreises, erklären wir uns hierdurch bereit, für die 54 unglücklichen Familien des Dorfes Kotzenau, welche am 29. August c. durch eine Feuersbrunst Obdach, Kleidung und die unentbehrlichsten Nahrungsmittel verloren haben, milde Gaben in Empfang zu nehmen, und haben zu deren Annahme unsern Rathhaus-Inspektor Klug beauftragt.

Breslau, den 9. September 1834.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Inland.

⁂ Im 35sten Stück des diesjährigen Amtsblattes der Breslauer K. Regierung wird das neue Relegment für die Prüfung der zur Universität übergehenden Schüler bekannt gemacht. Ein wichtiger Gesichtspunkt wird in diesem Reglement festgehalten: Das Fallenlassen nämlich aller Ostentation von Seiten der Gymnasien bei den Prüfungen ihrer Abiturienten. Die Gegenstände der Prüfung sind auf das Nothwendige und wahrhaft Erforderliche beschränkt, und können in dieser weisen Beschränkung um so strenger verlangt werden. Daß die Nummern der Kategorieen in den Zeugnissen wegfallen, haben wir in dieser Zeitung schon früher berichtet. Dennoch sind im Reglement Vorschriften enthalten, welche das Hervorheben besonders ausgezeichneter Leistungen im Zeugnisse anordnen, so wie durch andere die Rücksicht festgestellt wird, welche einzelnen besonderen Richtungen des Studiums der Schüler, bei einigem Zurückbleiben in anderen, angedeihen soll. Eine philosophische Propädeutik ist mit in den Kreis des Geforderten gezogen; dieser Umstand wird hoffentlich den Universitäten künftig Schüler überweisen, welche im ersten Kollegium über Logik nicht so gar schwer unberathen dasitzen dürften, wie meist bisher.

Der öffentliche Unterricht ist, wie sich von dem erleuchteten Standpunkte der Staatsregierung von selbst erwarten ließ, als die Norm und herrschende Weise der höheren Ausbildung vorausgesetzt. Dennoch sind die Verhältnisse solcher Jünglinge berücksichtigt, denen der zwingende Willen ihrer Eltern den Unterricht, wie er dem der höhern Klasse parallell geht, im Hause ertheilen ließ. Wer sich fähig für das Universitätsstudium hält, kann unter Beibringung von Attesten über seine bisherige Bildung und sittliche Führung, sich an eine Abiturienten-Prüfung auf einem Gymnasium anschließen, und dort das Zeugniß der Reife erwerben. Ueberhaupt werden außer den Gymnasien keine Prüfungen mehr für das Zulassen zur Universität stattfinden.

Jünglinge, welche bloß allgemeiner Ausbildung halber, oder für einen besonderen nicht gelehrten Beruf, die Universität besuchen wollen, ohne ein Zeugniß der Reife zu besitzen, können, auf besondere Erlaubniß des hohen Ministeriums, bei der philosophischen Fakultät inscribirt werden. Wollen sie später dem gelehrten Staats- oder Kirchendienste sich widmen, so steht ihnen frei, das Zeugniß der Reife bei einem Gymnasium noch zu erwerben. — Auch diejenigen, welche nicht reif zur Universität ziehen, dennoch ausdrücklich ein gelehrtes Fachstudium bezwecken, können in einem besonderen Album der philosophischen Fakultät inscribirt werden, (ohne das besondere Fachstudium antreten zu dürfen) und einmal noch auf einem Gymnasium die Prüfung nachträglich mitmachen. Wie denn überhaupt in dem ganzen Reglement (das von Humanität und pädagogischem Ernste zugleich die gediegensten Früchte zeigt) auf das spätere Erwachen des Ehrgefühls für Fleiß ebenso Rücksicht genommen ist, wie andrerseits entschiedne und ausgemachte Talentlosigkeit auch entschieden zurückgewiesen wird. Die näheren einzelnen Bestimmungen lese man in dem Reglement selbst nach. — Was die öffentlichen (nicht Privat- oder Familien-) Stipendien betrifft, so sind sie nur an reife Schüler zu ertheilen. — Die verbindliche Kraft des Reglements hebt schon zu Michaelis dieses Jahres an.

Reglement und Lehrplan der akademischen Schule für mu

sikalische Composition. Für die am 20. Oktober d. J. ihre Wirksamkeit beginnende akademische Schule für musikalische Composition ist von dem hohen Königl. Ministerium der geistlichen Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten das nachfolgende Reglement, unter Vorbehalt der in Zukunft sich als nothwendig ergebenden Abänderungen genehmigt worden: 1) Um als Zögling der akademischen Schule für musikalische Compositionen zugelassen zu werden, bedarf es einer vorgängigen Prüfung, welche von den in den Senat berufenen ordentlichen Mitgliedern der musikalischen Section der Akademie möglichst veranstaltet wird. Nur bei gegebenen öffentlichen Beweisen der Fähigkeit, und wenn keiner der in den Senat berufenen Mitglieder der Sektion eine Prüfung nöthig findet, kann dieselbe erlassen werden. 2) Die Probe-Aufgabe besteht in der Anfertigung eines mehrstimmigen Vokal- oder Instrumental-Satzes, ohne Hülfe und Vorbereitung im Akademie-Gebäude. Fertigkeit in der Behandlung eines Instruments, besonders des Klaviers, ist unerläßlich. 3) Die vorläufigen Meldungen zur Aufnahme geschehen bei dem Direktor der Akademie der Künste, der auch die Zugelassenen als Zöglinge der Königl. Akademie der Künste inscribirt und nach Umständen die Inscriptions-Gebühren (welche denen der Zöglinge anderer Kunstfächer gleich stehen), so wie die Honorare erlassen kann. 4) Der Lehr-Cursus wird im Allgemeinen auf drei Jahre festgesetzt, und begreift: 1) Lehre der Harmonie. 2) Choral- und Figural-Stil. 3) Doppelter Contrapunkt und Fuge. 4) Freie Vokal-Composition. 5) Lehre vom acht und mehrstimmigen Satz. 6) Eigenheit und Gebrauch der Blas-Instrumente. 7) Freie Instrumental-Composition. 8) Beziehung der Musik auf die anderen Künste, insbesondere auf bildende und auf Bühnenkunst. 9) Accompagnement und Direktion. 10) Anleitung zum geistlichen und weltlichen Drama. 11) Entwickelung der Eigenthümlichkeit der Formen, so wie der Schreibart, deren sich die Tonmeister älterer und neuerer Zeit bei ihren Schöpfungen bedient haben. Die Gegenstände 1. 2. 3. 4. 7 und 11. werden von dem Musik-Direktor Bach im Königl. Institut für Kirchen-Musik gelehrt, die unter 6 und 7. hat der Kapellmeister Schneider, die unter 4. 5. 7. 8. 9. 10 und 11. der Musik-Direktor Rungenhagen übernommen. Jedem ordentlichen Mitgliede der Sektion bleibt es freigestellt, dieselben Gegenstände für Schüler der Akademie zu lehren, so wie es jedem Zögling bei seiner Aufnahme zur Pflicht gemacht wird, sich nach eigener Wahl einem Lehrer besonders anzuschließen. Der Besuch der Vorträge über Aesthetik, Kunstgeschichte, Poesie, Mythologie und anderer zur allgemeinen Bildung gehörenden, welche bei der Akademie und Universität statt finden, wird den Zöglingen empfohlen und erleichtert. 5) Das bei der Akademie bestehende Eleven-Institut wird auf die Schule für musikalische Composition in der Art ausgedehnt, daß bei vorzüglicher Tüchtigkeit drei talentvolle und bedürftige Zöglinge derselben monatlich 3 Rthlr., zwei Zöglinge, die bereits weiter fortgeschritten sind, monatlich 5 Rthlr. erhalten. Sie sind dafür verpflichtet, über ihre Fortschritte durch Vorlegung ihrer Arbeiten sich auszuweisen. Die erwähnten Remunerationen für talentvolle und bedürftige Zöglinge werden nur auf drei Jahre zuerkannt, und auf Antrag des akademischen Senats von dem hohen vorgeordneten Ministerium bewilligt. 6) Zu fernerer Ermunterung der Studien-Arbeiten wird denjenigen Zöglingen, welche ein selbst komponirtes gutes Musikstück im doppelten Contrapunkt vorlegen, von den musikalischen Mitgliedern des Senats eine Prämie zuerkannt, welche in einem klassischen Musikwerke oder einem theoretischen Werke besteht, und dem Prämiirten in der öffentlichen Frühjahrs-Sitzung der Akademie überreicht wird, wo zugleich die prämiirten Arbeiten zur Aufführung gebracht werden. 7) In der feierlichen Sitzung der Akademie am 3. August wird jährlich ein größerer Preis zuerkannt. Die zu liefernde Arbeit muß aus mehreren Nummern in Form einer Cantate bestehen, wird von allen ordentlichen Mitgliedern der musikalischen Sektion der Akademie geprüft, und die des Preises würdig gefundene an jenem Tage zur Aufführung gebracht. Der Preis besteht in einer zu diesem Zweck anzufertigenden Medaille oder in einer Geld-Prämie. 8) Der den Mitgliedern der Akademie und den akademischen Künstlern durch §. 51. des Reglements der Akademie zugesicherte Schutz gegen Nachmachung ihrer Arbeiten, findet auch auf die dem Senate vorzulegenden musikalischen Compositionen der Zöglinge der Akademie Anwendung. 9) Alle für die Zöglinge der Königlichen Akademie der Künste bereits bestehenden Vorschriften gelten auch für die Zöglinge der akademischen Schule für musikalische Composition, in sofern sie auf diese anwendbar sind oder durch dieses specielle Reglement nicht modifizirt werden. In diesem Winter-Semester werden zunächst die §. 4. unter Nr. 1. 2. 3. 4 und 6. benannten Gegenstände, nämlich: die Lehre der Harmonie, Choral- und Figural-Stil, doppelter Contrapunkt und Fuge, freie Vokal-Composition und freie Instrumental-Composition gelehrt werden. Die Meldungen der Schüler müssen bis zum 8. Oktbr. d. J. bei dem unterzeichneten Direktor der Akademie erfolgen, um die §. 1. und 2. des Reglements vorgeschriebenen Prüfungen vor Eröffnung des Lehr-Cursus anordnen zu können.

Berlin, den 4. September 1834.

Königl. Akademie der Künste.

Dr. G. Schadow, Direktor.

(Königsberger Zeitung.) Einer hier eingegangenen Mittheilung zufolge, haben diejenigen polnischen Flüchtlinge, welche ihrem Wunsche gemäß von Danzig nach Amerika eingeschifft wurden, und in England die Weiterreise verweigerten, nunmehr abermals durch ein von ihnen allen unterzeichnetes Dokument den dringenden Wunsch ausgesprochen, nach jenem Welttheil geführt zu werden. Diese Thatsache liefert einen neuen sprechenden Beweis von dem Wankelmuth dieser Flüchtlinge.

Deutschland.

München, 30. August. Vor einigen Tagen hatte die kirchliche Feierlichkeit der Profeß-Abnahme und Einkleidung der barmherzigen Schwestern in der Kirche von St. Elisabeth statt, welcher eine Deputation des Magistrats und der Gemeinde-Bevollmächtigten, so wie eine große Anzahl von Personen aus allen Ständen beiwohnte. Die heiligen Gelübde legten ab eilf schon früher eingekleidete Schwestern; eingekleidet wurden sieben Aspirantinnen.

Im Isarkreise folgen sich so viele Feuersbrünste, daß man auf das Daseyn einer Mordbrennerbande schließt. In Rosenheim brannten in diesen Tagen 6 Häuser ab; bei diesem Brande, der angelegt worden war, rettete ein dort wohnender Israelit, Namens Nathan, 5 Kinder aus den Flammen, und verunglückte bei der Rettung eines 6ten Kindes.

München, 2. September. Hinsichtlich des Straf-Examens an unserer Universität, wo Kollegien-Freiheit be-

steht und die früheren Halbjahr-Prüfungen nicht mehr stattfinden, sind neue Verfügungen getroffen worden. Jenes Straf-Examen wurde am Schlusse dieses Halbjahres öffentlich gehalten. Die unvermutheten Vorladungen dazu trafen dießmal nur 46 des Unfleißes verdächtige oder von der Polizei bezeichnete Kandidaten, von denen ein Drittheil nicht erschien, was auf ein Jahr die Suspension von der Universität nach sich zieht. Hinsichtlich der bei diesem Examen nicht Bestandenen wird an die betreffenden Landgerichte geschrieben, welche den Eltern zu eröffnen haben, daß ein nochmaliges Durchfallen des Sohnes die Entfernung desselben von der Universität zur Folge haben würde. Die Vorladung traf auch reiche Ausländer, die aber erklärten, daß sie sich hauptsächlich des Vergnügens wegen an der Hochschule befänden.

Kassel, 29. August. Die hiesige Messe, welche die nächste Woche zu Ende geht, war sehr besucht und ist gut zu nennen. Es waren, da der Preußische Mauth-Verband größer geworden ist, viele Preußen da, welche sich aber doch in einer Art getäuscht sahen, weil sie erwartet hatten, daß auch die Sachsen häufig die Messe besuchen würden, was aber der Fall nicht war. — Uebrigens machten in den ersten Tagen die Großhändler den hiesigen Kaufleuten Besorgnisse denn jene setzten sehr rasch ab. Ueberhaupt sind viele Geschäfte im Großen, besonders bei Leder gemacht worden, wogegen der Einzeln-Handel erst in den späteren Tagen belebter wurde. Im Durchschnitt waren die Preise mittel.

Darmstadt, 2. September. Der Abgeordnete E. E. Hoffmann hatte auf dem vorigen Landtage Beschuldigungen gegen einen verstorbenen Beamten ausgesprochen. Der Sohn des Verstorbenen wurde darüber klagbar. Das Urtheil des Hofgerichts ist zum Nachtheil des Abg. E. E. Hoffmann ausgefallen, der 2ten Kammer zur Warnung mitgetheilt und zu den Akten gelegt worden. Herr Hoffmann hielt bei dieser Gelegenheit eine Vertheidigungsrede, fand aber einen Gegner in Hrn. v. Gagern, welcher die üble Nachrede bei einem Verstorbenen als unmoralisch hinstellte und sagte, daß kein Ehrenmann als Denunziant auftrete. Es ist hierbei zu bemerken, daß die Herren von Gagern und E. E. Hoffmann befreundete Männer sind.

Darmstadt, 4. September. Der religiöse Schwärmer Peter Herrmann aus Offenbach ist, unter der Bedingung keine Predigten mehr halten zu wollen, als genesen aus dem Hospital von Hofheim entlassen.

Kiel, 3. September. Es heißt jetzt allgemein, daß die verschiedenen Stände-Versammlungen im Königreiche Dänemark und den Herzogthümern erst im Frühjahre des folgenden Jahres zusammenberufen werden, und zwar, wie man meint, erst die Schleswigsche und die Jütländische, und demnächst die Holsteinsche und die für die Dänischen Inseln. Als Königl. Commissairs bei denselben nennt man die verschiedenen Staats-Minister. Die wichtigsten Gegenstände, welche den Ständen zur Berathung vorgelegt werden dürften, sind ein Communal-Gesetz und ein neues Zollgesetz, sonderlich in Betreff der Entschädigung der privilegirten Distrikte für die Einbuße ihrer Exemtionen.

Nach einem Privatschreiben aus Emden vom 2. Septb. in der Bremer Zeitung, hat die Cholera dort sehr wenig zu bedeuten und ist schon so gut als wieder vorbei. Man war sogar der Meinung, daß das Medizinal-Collegium wohl etwas zu voreilig sich für die Existenz der wirklichen Asiatischen Cholera ausgesprochen habe.

Rußland.

In Nr. 251 der Berliner Staatszeitung macht die Volhynische Gouvernements-Liquidations-Kommission bekannt, daß das Schuldenwesen der Zaluskischen und Gnatowskischen Güter regulirt werden soll, und daß ferner die Güter von 17 Personen konfiszirt worden. Die Gläubiger haben sich binnen 12 Monaten zu melden.

Warschau, 5. September. Vorgestern feierte das Land die segensreiche Thronbesteigung des erhabenen Herrscher-Paares, Se. Maj. des Kaisers Nikolaus I. und Ihrer Majestät der Kaiserin Alexandra Feodorowna. Der feierliche Festgottesdienst sowohl in der hiesigen Kathedrale wie in allen andern Kirchen der Hauptstadt war zahlreich besucht. Das Tedeum ward unter dem Donner des Geschützes gesungen. Nach dem Hochamt empfing der Geneneral-Lieutenant Rüdiger, Kommandirender des 2. Armee-Corps in Abwesenheit Se. Durchlaucht des Fürsten Statthalters, die Gratulationen aller hohen Militair- und Civil-Personen. Abends war freies Theater und später die Stadt herrlich erleuchtet.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Adalbert von Preußen traf am gestrigen Tage hier ein. Heute früh fand eine große Truppen-Musterung statt; um 11 Uhr Vormittags werden Sr. Königl. Hoheit die Behörden des Königreichs in dem Palast Belvedere vorgestellt werden.

Der General-Direktor, Vorsteher der Schatz-Kommission, Geheime Rath Fuhrmann, ist nach St. Petersburg abgereist; in seiner Abwesenheit vertritt ihn der Präses der Bank, Staatsrath Lubowidzki.

Riga, 29. August. Heute etwa um 12½ Uhr gegen Morgen, sah man vom Griesenberge fünf Waldbrände um Riga, einen gegen Nordost, einen gegen Osten, zwei gegen Süden und einen gegen Südwest. Hierzu gesellten sich zwei aus Süden und ein aus Westen herannahendes Gewitter, so daß die Stadt von drei Seiten völlig von Feuer eingeschlossen war. Der Anblick von diesem Punkte aus — man glaubte sich in eine Nordafrikanische Sandwüste versetzt — war der großartigste, den man sich denken kann. Endlich verkündete ein hastigerer Südost und einzelne schon fallende Tropfen den — ein volles Vierteljahr hindurch — ersehnten Regen. Er kam, und reichlich, sowohl der Masse, als der Dauer nach, denn er hielt bis 6 Uhr Morgens an.

Großbritannien.

London, 2. September. Das Gemäldekabinet des Herzogs v. Berry ist jetzt hier aufgestellt. Man schätzt seinen Werth auf 44,551 Pfd.

Lord Brougham soll (wie ein Edinburger Blatt meldet) der ursprüngliche Veranlasser und Beförderer der zahlreichen Subscriptionen zu dem Diner für Lord Grey sein. Er wünscht, so heißt es, diese Gelegenheit zu einer Vereinigung und Konsolidirung der Reform-Partei zu benutzen, daher die Toryblätter ihn deßwegen heftig befehden.

Die hiesigen Zeitungen enthalten ein schmeichelhaftes Schreiben, welches von zahlreichen Mitgliedern des Ober- und Unterhauses unterzeichnet, durch die Herzöge von Sussex und von Norfolk dem Grafen Grey am Tage vor seiner Abreise aus London überreicht worden ist.

Aus dem neuen Sendschreiben O'Connels an seine Irländischen Landsleute wird nachstehende Stelle von mehreren Blät-

tern als merkwürdig hervorgehoben: „Erlaubt mir vor allen Dingen, mich offen und ehrlich für einen Ministeriellen zu erklären. Ich bin jetzt ein Freund des gegenwärtigen Ministeriums. Ich will selbst so handeln, und wünsche, das Volk von Irland zu einer solchen Handlungsweise zu bewegen, wie sie dem Ministerium am wenigsten Hindernisse in den Weg zu legen und am meisten Kraft zu verleihen am geeignetsten ist. Nur weil ich überzeugt bin, daß die Interessen Irlands mit denen der gegenwärtigen Administration identisch sind, unterstütze ich die Minister.“

(Courier.) „Die vom Lord-Kanzler ausgesprochene Meinung, daß es rathsam sein würde, den Zeitungs-Stempel abzuschaffen, hat große Aufmerksamkeit erregt. Da es nicht anzunehmen ist, daß Se. Herrlichkeit sich so bestimmt über diesen Gegenstand würde ausgespochen haben, wenn nicht seine Kollegen derselben Meinung wären, so dürfte die Abschaffung des Zeitungs-Stempels als nahe bevorstehend anzusehen sein. Wir wünschen sehr die Annahme kluger, wohl erwogener mäßiger Reformen, die mit unseren Institutionen übereinstimmen; allein nach Abschaffung des Zeitungs-Stempels wird der vierte Stand (die Presse) die Macht und wahrscheinlich auch den Willen haben, die gefahrvollsten Veränderungen unüberlegt zu beschleunigen. Der Charakter der Presse wird dadurch wesentlich verändert und wesentlich verschlechtert werden. Tritt die Abschaffung des Zeitungs-Stempels ein und wird die Times für 3 bis 4 Pence verkauft, so wird die große Masse der Zeitungsleser aus einer Klasse bestehen, die jetzt selten Tagesblätter zu sehen bekommt, und die keinesweges dasselbe Interesse hat für die Erhaltung der jetzigen Institutionen des Landes und der öffentlichen Ruhe, wie die Mittel-Klasse. Natürlich wird es immer Zeitungen für die Reichern geben, aber die Gin-Trinker verhalten sich zu den Portwein-Trinkern wie 10 zu 1, und dies wird unter dem neuen System das Verhältniß des ungesitteten Scherzes zu den Vernunftschlüssen, und der Wahrheit zur Unwahrheit sein. Wir sind daher durchaus gegen die vorgeschlagene Veränderung. Ist jedoch eine Veränderung beschlossen, so sollte sie wenigstens nach und nach eingeführt werden. Würden die Zeitungs-Stempel auch nur um einen Farthing jährlich herabgesetzt, so träte die Reduction für das öffentliche Interesse auch noch immer zu rasch ein.“

London, 3. September. In Bezug auf das Gerücht, daß die Cortes nur die Cortes-Anleihe anerkennen, die Königl. Rente aber ganz verwerfen wollen, schreibt die Morning Chronicle „Die Cortes kennen den englischen Charakter nicht, wenn sie voraussetzen, daß, weil die Franzosen Ferdinand VII. Anleihen bewilligten, um die englischen Gläubiger zu hintergehen, letztere nun die jetzige Regierung Spaniens mit Geld versehen werden, um sie in den Stand zu setzen, die Inhaber der perpetuellen Rente in Frankreich zu betrügen.

Zu Chatham haben sich die Matrosen feierlich, unter Vortragung einer Flagge, mit den Soldaten des 88sten Regiments geprügelt; zwei Seeleute erhielten dabei Bayonetstiche. Die Dazwischenkunft der Offiziere trennte die Kämpfer.

Frankreich.

Paris, 1. September. Im Journal de Rouen liest man: Ein schreckliches Ereigniß hat auf dem Wege von Bonsecours nach Boos statt gehabt. Eine Diligence hielt vor einem Wirthshause, wo die Reisenden frühstückten. Die Pferde wurden gefüttert. Ein Flug Tauben machte sie scheu, sie warfen die Krippe um und gingen durch. Der Condukteur war auf dem Wagen beschäftigt; da die augenscheinlichste Gefahr drohte, versuchte er herabzuspringen, verwickelte sich aber mit einem Fuße in die Zügel und wurde so fortgeschleift. Da die Zügel sehr lang sind, so wurde er wie an einem Hamen hängend hin und her geschleudert, bald unter die Pferde, bald neben diese, bald unter den Wagen; wie ein Ball flog er rechts und links auf die Seite, bis endlich der Zügel riß und der zerstückte Leichnam am Wege liegen blieb. Ein Feldwächter, der die Pferde aufhalten wollte, bekam einen Stoß mit der Deichsel, stürzte hin und der Wagen ging über ihn weg, doch zum Glück so, daß er nicht unter die Räder kam und daher nur einige Contusionen erhielt.

Die Advokaten Pardessus, Hennequin, Berryer Sohn ꝛc., haben ein Gutachten für den noch immer in gefänglicher Haft befindlichen Banquier Jauge abgefaßt, worin auseinandes gesetzt wird 1) daß, da Frankreich mit Don Carlos nicht im Kriege begriffen ist, Hr. Jauge auch nicht kraft des 77. Art. des Straf-Gesetzbuches für schuldig befunden werden kann; 2) daß, da die französische Regierung noch nicht ihre Truppen zu denen der Donna Isabella hat stoßen lassen, um Don Carlos zu bekämpfen, Herr Jauge ein Anlehn zu Gunsten dieses Prinzen eröffnen konnte und es auch jetzt noch kann, ohne sich des im 79sten Art. bezeichneten Verbrechens schuldig zu machen; endlich 3) daß ein Darlehn, welches ein französischer Banquier einer fremden Regierung macht, die mit einer dritten im Kriege ist, nicht als eine für diese letztere feindselige Handlung, welche Frankreich eine Kriegs-Erklärung zuziehen könnte, betrachtet werden kann; daß es mithin nicht möglich ist, Herrn Jauge kraft des 84sten Art. gerichtlich zu belangen. Aus diesem allen schließen wir, daß Herr Jauge die gerichtliche Entscheidung in der gegen ihn eingeleiteten Kriminal-Procedur mit voller Zuversicht erwarten darf.

Nach dem Temps empfängt der Platzcommandant von Paris seine Tagsbefehle direkt aus dem Schlosse vom König und nicht aus dem Kriegsministerium. Marschall Gerard soll damit nicht zufrieden sein.

Die Allg. Ztg. meldet in einem Privatschreiben aus Paris: In mehren hiesigen Blättern befindet sich die Anzeige, der Fürst Czartoryski und Graf Ludov Plater beabsichtigten die Gründung eines Kollegiums in Orleans, welches den Kindern der ausgewanderten Polen zur Erziehung dienen soll. Ein Graf D. aus Gallizien hat dazu ursprünglich 2000 Dukaten hergegeben, und die Gräfin Klaudian Potozka zu Dresden und anderswo noch 1000 Dukaten dazu gesammelt.

Paris, 2. September. (Mess.) Herr Dupin, der sich so oft geweigert hat, in ein Kabinet zu treten, wo sich Männer befinden, die ihm nicht zusagen, scheint geglaubt zu haben, daß jetzt der günstige Augenblick gekommen sei, ein Kabinet zu bilden. Bereits waren Unterhandlungen zwischen ihm und dem Marschall Gerard angeknüpft. Andererseits soll der Fürst Talleyrand die Vorschläge, die ihm in Betreff einer neuen Organisation des Kabinets gemacht wurden, sehr gern angenommen haben. Es scheint, daß er ein Bündniß mit den Herren Dupin und Gerard gegen die Herren Guizot, Thiers und Rigny bereitwillig eingegangen ist, ja sogar, trotz seines hohen Alters, sich nicht abgeneigt zeigt, Theil an dem neuen Kabinet zu nehmen. (?) Auch ist er sehr zufrieden mit den Gesinnungen gewesen, die Herr Dupin gegen ihn geäußert hat.

Indessen haben die Krankheit des Marschalls Gerard und die Abreise des Herrn Dupin von Paris die Unterhandlungen unterbrochen. Keineswegs aber ist der Plan zu einer Umbildung des Kabinets aufgegeben.

Die von den Englischen Journalen über die Gesinnungen der Spanischen Finanz-Commission bekannt gemachten Nachrichten haben auf unsere Börse, wo man ihnen keinen Glauben geschenkt hat, nur wenig Eindruck gemacht. Es sind Briefe aus Madrid bis zum 26. August eingetroffen, und diese reden durchaus nichts von allem dem, was die Londoner Blätter veröffentlichen.

Rossini und Meyerbeer sind in diesem Augenblick hier beisammen; Rossini ist von Bologna angekommen; Meyerbeer hält sich nur wenige Tage in Paris auf, und geht dann nach Boulogne, um das Seebad zu brauchen.

Der Courier français enthält mehrere polemische Aufsätze gegen das J. d. Débats, worin er wiederum die constitutionelle Nothwendigkeit der Contrasignatur königlicher Verordnungen durch mindestens einen Minister so zu erklären sucht: als sei dadurch bestimmt, der König dürfe nicht die Berathschlagungen und Maaßnahmen des Minister-Rathes leiten, sondern müsse der Regierung seiner Minister passiv zuschauen. Der Courier meint, nur in dem letzteren Umstande sei die Unverantwortlichkeit des Königs gegründet!! — Diese Thorheiten der erzwungensten Auslegung würden wahrscheinlich nicht gehört werden, wenn der König den Hoffnungen der exaltirten Parteien mehr entspräche.

Man verbreitet das Gerücht, daß die spanische Regierung durch Agenten sich die Gewißheit verschaffte, wie ihr in Paris kein Anlehen gelingen würde, und daß deshalb nun auch alle in Frankreich früher gemachten Anlehen von den Cortes keine Anerkennung erhalten würden. Von London her aber sei Geld für Spanien zu erwarten, daher die dort gemachten früheren Anlehen besser behandelt werden sollten.

Lyon. Ein gewisser Madinier, Seidenarbeiter hierselbst, war verhaftet worden, weil er mit dem Gewehr auf eine Schildwache angelegt hatte. Es ergab sich, daß der Mensch verrückt war, denn sein Karabiner war ganz mit Sand gefüllt. Er hat sich jetzt im Gefängniß aufgehangen.

Toulon, 26. August. Die von dem Contre-Admiral Massieu de Clerval befehligte Flotte befindet sich noch immer an der Küste der Hyerischen Inseln. Die Fregatte „la Bellone" hat sich ihr angeschlossen. Der Telegraph hört nicht auf zu spielen. Viele Schiffe gehen fortwährend von hier ab, wie man glaubt, nach der Spanischen Küste. — Täglich kommen hier Schiffe an und segeln ab. Es scheint, daß die Regierung ihr Augenmerk sehr scharf auf Italien gerichtet hat. — Vier Munitions- und Proviantschiffe haben Befehl erhalten, sich segelfertig zu machen.

Spanien.

Madrid, 26. August. Die Diskussion über den von dem Grafen von Torreno vorgelegten Plan wird gegen das Ende d. M. stattfinden. Die Procuradores beschäftigen sich unterdessen mit andern nicht minder wichtigen Gegenständen. Unter diese gehört der Gesetz-Entwurf über die Verantwortlichkeit der Richter und die Bestimmung der Wirkungskreise der verschiedenen Tribunale. Hinsichtlich der Jurisprudenz sind die Spanier weit mehr vorgerückt, als in der politischen Wissenschaft, die auszuüben sie so wenige Gelegenheit gehabt haben. — Gestern ist ferner noch in der Kammer der Procuradores eine Petition über die sofortige Aufhebung der Gesundheits-Cordons, die in Folge der Cholera errichtet wurden, vorgelesen worden. — Der Observador unterstützt fortwährend und mit aller Anstrengung nicht allein den finanziellen Entwurf Torreno's, sondern auch den noch weit strengeren der Commission.

Neulich war der Bestand der Spanischen Marine angegeben. Derselbe war schon dürftig genug, allein er wird es noch mehr, wenn man weiß, daß von den 3 Linienschiffen eins im Jahre 1755, das andere 1771 gebaut ist. Unter den Fregatten ist die Perola von 1789; ihre Tage sind gezählt. Eben so ist es mit den Brigantinen, Corvetten u. s. w., die meist alle in einem elenden Zustande sich befinden.

Dem Mensagero de las Cortes zufolge, hat die Regierung zur Verfügung des General Rodil und seiner Armee monatlich die Summe von einer Million Franken gestellt, die derselbe in Bayonne erheben lassen kann.

(Madrider Observador.) Diejenigen, welche unserm Finanz-Minister Unredlichkeit vorwerfen, gehen so weit, zu behaupten, daß, wenn die Kammern seinen Vorschlag annähmen, Frankreich Gewalt anwenden würde, um von der Spanischen Regierung Gerechtigkeit zu erlangen. Ihnen diene dies zur Antwort: Herr von Villèle, dem Einfluß der Partei unterworfen, welche die Constitution umstürzte, erlaubte durch eine Königliche Verordnung vom 12. November 1823 die Negoziirung der Spanischen Anleihen; aber man liest in dieser Verordnung: „„„In Betracht, daß die Erlaubniß, die öffentlichen Effekten fremder Regierungen an der Pariser Börse zu notiren, von Seiten der Regierung weder eine Billigung der besagten Anleihen noch die Verpflichtung in sich schließt, zu Gunsten derjenigen unserer Unterthanen zu interveniren, welche freiwillig ihre Kapitalien darin anlegen u. s. w.""" — Bevor noch Herr von Villèle diesen Grundsatz aufstellte, hatte Lord Castlereagh den Englischen Spekulanten, welche den Süd-Amerikanischen Staaten bedeutende Summen vorschossen, erklärt, daß, welches auch das Schicksal dieser Speculationen sein möchte, die Regierung sich auf keine Weise einmischen würde. Herr Dupin und Herr Odilon-Barrot sind bei anderen Gelegenheiten diesen Grundsätzen beigetreten. — Was bleibt also von jenem abgeschmackten Raisonnement übrig? Nichts.

Die Times giebt nachstehendes Privatschreiben aus Madrid vom 25. August um Mitternacht: „der Finanz-Ausschuß hat heute zwei Sitzungen gehalten; die zweite, um die in der ersten gefaßten Beschlüsse zu revidiren. In der Morgen-Sitzung wurde einstimmig beschlossen, die ganze constitutionelle oder Cortes-Schuld anzuerkennen, die rückständigen Zinsen in Kapital zu verwandeln und die Dividenden von dem ersten Fonds, welcher der Regierung zu Gebote stehen würde, zu bezahlen. Es wurde auch beschlossen, mit 5 gegen 4, keinen Theil der Aguado-Anleihe anzuerkennen. Der Minister hofft noch, den Ausschuß für seine Meinung zu gewinnen, indem er die Cortes-Scheine (mit Einschluß der Zins-Rückstände) auf die Hälfte oder ein Dritttheil herabsetzt und die perpetuelle Rente zu der Höhe erhebt, die ihr in dem ursprünglichen Entwurf angewiesen war. Dagegen schmeichelt sich die Minorität des Ausschusses noch mit der Hoffnung die Majorität zu werden, in welchem Falle die ganze, sowohl vor als nach 1823 kontrahirte Schuld, anerkannt werden würde. — In der Stadt war heut das Gerücht verbreitet,

daß Rodil in einem allgemeinen Kampfe geschlagen, sein Nachtrab in Stücke gehauen und Don Carlos in vollem Marsche auf Burgos begriffen sei. Der 22ste wird als der Tag des Kampfes angegeben, aber ich glaube nicht, daß dies Gerücht einigen Grund hat."

Herr Martinez de la Rosa beabsichtigt, die Gehälter der Beamten im auswärtigen Ministerium im Ganzen um 166,000 Realen zu vermindern.

In der Sitzung der Prokuradoren vom 25. August wurde bekannt gemacht, daß die Kommission zur Entwerfung des Strafgesetzbuches Don Cano Manuel zum Präsidenten und Don Lopez zum Sekretair gewählt habe. Sie beabsichtigt, den Kriminal-Kodex von der Kriminal-Instruktion gänzlich zu trennen. — Die Abgabe „des heiligen Jakob," die auf einigen Provinzen schwer lastet, soll abgeschafft werden.

Bayonne, 28. August. Es ist in Navarra eine Verordnung publicirt worden, welche erklärt, daß der Handelsstand für jeden Raub verantwortlich ist, der auf irgend einem Punkte der Provinz zum Nachtheil eines Anhängers der Königin ausgeübt wird.

Niederlande.

Haag, 2. September. Der Prinz von Oranien ist gestern aus dem Hauptquartier hier eingetroffen. S. M. der König und Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Albrecht von Preußen werden sich in der nächsten Woche wieder nach dem Loo begeben.

Die Schiffe unter Griechischer Flagge werden in den Niederländischen Häfen gegen Erlegung eines Tonnengeldes, gleich den begünstigsten Nationen, zugelassen.

Haag, 3. September. (Handelsblatt.) Die ganze eingeschriebene Niederländische 2½proc. Staatsschuld beträgt nach dem Budget von 1834 19 Mill. 225,000 Fl. Renten. Hiervon fallen auf den Antheil Belgiens 5,400,000, so daß auf Niederlands Antheil noch übrig bleiben 13,825,000 Fl., welche ein Capital von 553,000,000 Fl. repräsentiren. Dazu kommen noch folgende Capital-Schulden: 15 Mill. 3½proc. 55 Mill. 4½proc., 4 M. für Kürzung der Ausloosungen in den Jahren 1831 — 1834, und 199 Mill. 200,000 Fl. Schulden seit November 1830, welche zusammen einen Rentbetrag von 10,115,000 Fl. haben, so daß der Gesammt-Betrag der jährlich von Niederland zu zahlenden Zinsen sich auf 26,800,000 Fl. beläuft. Hierzu sind nicht mitgerechnet: die Losrenten, die Leibrenten und Tontinen, noch die Lasten in Folge des Ueberganges der ausgesetzten in active Schuld. Im Ganzen kann man also sagen, daß die reducirte Rente von 1813 ungefähr die Hälfte der jetzigen Renten ausmacht.

Aus dem vierten Distrikt von Seeland schreibt man: Am 26. v. M. reiste Prinz Leopold mit einem kleinen Gefolge, aus Hazengras kommend, beim Dorfe St. Anna ter Meuden vorbei, längs unserer äußersten Grenze, und nahm unsre Ländereien und Wohnungen in Augenschein. Er scheint sich auf seiner Reise durch Flandern zu beeifern, sich durch herablassendes Gespräch mit den Landleuten und durch Vertheilen von Geld an die Arbeiter, die Neigung des Volkes zu gewinnen.

Amsterdam, 3. September. Wir vernehmen, daß hier das Haupt-Comtoir für die in Baiern beschlossene Actien-Gesellschaft zum Canal zwischen Rhein und Donau von Seite der verschiedenen Uferstaaten errichtet wird und hier auch die Einzahlungen stattfinden sollen. Die Kosten dieses Unternehmens sind zu 8—10 Mill. Fl. angeschlagen, und wünscht die K. Baiersche Regierung den vierten Theil der Actien für sich zu behalten. Man glaubt übrigens versichern zu können, daß der, gleichzeitig in Kehl und Ulm anzufangende Canal*) in Folge des starken Handelsverkehrs schon im zweiten Jahr Einkünfte genug tragen würde, um einen Theil der Zinsen davon zahlen zu können.

Belgien.

Brüssel, 3. September. II. MM. verweilen noch zu Ostende, wohin der Minister des Innern gestern abgereist ist.

Man schreibt von Gent vom 1sten d.: Eine glaubwürdige Person, welche von der Gränze von Seiten von Sas von Gent kommt, berichtet, daß die Holländer ihre ganze Artillerie von der Gränze nach dem Innern der festen Plätze zurückgezogen haben.

Ein Antwerpener Schiffsrheder, welcher nach Holland gegangen war, um sich dort niederzulassen, ist wieder nach Antwerpen zurückgekehrt.

Brüssel, 4. September. Der Moniteur Belge meldet, daß Herr J. Lannoys in Antwerpen zum Handels-Agenten der Regierung mit dem Auftrage ernannt worden sei, sich nach Sincapore zu begeben, um über den Ostindischen Handel alle diejenigen Belehrungen und Einzelheiten zu sammeln, die für den Belgischen Gewerbsfleiß von Interesse sein können.

Die Ernennung des Generals Goblet zum Kriegs-Minister scheint nunmehr gewiß zu sein.

Schweiz.

Zürich, 30. August. Bern hat den Antrag gestellt, den Neuenburgischen Truppen das Tragen der Preuß. Kokarde und der Medaillen zu untersagen. Das Präsidium nahm den Antrag bedauernd und mißfällig auf, weil er zu Streitigkeiten führen würde; der Neuenburgsche Gesandte bei der Tagsatzung verwahrte sich auch lebhaft dagegen, weil der Antrag die Souveränetäts-Rechte Neuenburgs verletze. — Die revidirende eidgenössische Militair-Organisation, welche den Ständen im Entwurfe mitgetheilt worden ist, theilt die eidgenössische Kriegsmacht in den Bundesauszug als schlagfertiges Heer, die Bundesreserve als Verstärkung des erstern, und die Landwehr zur Unterstützung des Bundesheeres in dringenden Augenblicken. Die Dienstdauer im ersteren beginnt mit dem zurückgelegten 20sten Altersjahre und währt 10 Jahre, in der Reserve verbleiben die aus dem Auszuge Austretenden noch 5 Jahre; die Landwehr enthält die sämmtliche übrige streitbare Mannschaft bis zum 50sten Jahre. Alle in Dienst berufenen Soldaten leisten der Eidgenossenschaft den Diensteid. Der Bundesauszug beträgt 67,516 Mann. Die Bundesreserve soll aus 33,758 Mann bestehen.

Zürich, 1. September. Die von der Tagsatzung über die Handelsverhältnisse mit Deutschland niedergesetzte Commission, welche die Herren Zellweger und von Gonzenbach Vater zugezogen hatte, trug in der Sitzung vom 29. August auf Folgendes an: „Der Vorort erhält Aufträge und Vollmachten mit Beförderung entweder allgemeine oder getheilte Unterhandlungen mit Baiern, Würtemberg und Baden, so wie mit dem gesammten Deutschen Zoll-Vereine anzuknüpfen; er soll den Ständen von Zeit zu Zeit Kenntniß über den Fortgang geben; die Abschließung der Verträge bleibt dem Gut-

*) Dies wäre aber doch sicher nicht der bairische Plan.

achten der Tagsatzung überlassen." Nach Verlesung eines Badischen Ministerial-Schreibens vom 15. August, worin der **modus vivendi** aufgekündet, allein die Aufkündigung erst dann ins Leben zu rufen versprochen wird, wenn Baden dem Zoll-Vereine beigetreten, übrigens auch Geneigtheit zu einem Provisorium bis zum Abschlusse eines Zollvertrags der Schweiz mit dem Deutschen Zollvereine ausgedrückt ist, — stimmen alle Stände zum Commissionsantrage; Basel-Stadttheil, dem **modus vivendi** fremd geblieben, kann an keinen Unterhandlungen Theil nehmen.

Basel, 1. September. Es bestätigt sich die Nachricht der von Seiten Deutscher Mächte eingelaufenen Noten hinsichtlich des Handwerksburschenfestes. Ausschaffung der Anstifter soll deren Inhalt sein. Allein die Regierung von Bern habe, um Zeit zu gewinnen, die Eingabe dem Vororte zugeschickt, mit der Ausflucht, von diesem müßten dergleichen Maaßnahmen ausgehen.

Thun. Die Baseler Zeitung berichtet: Daß im Lager, Dank dem guten Geiste der Truppen und der Festigkeit des Befehlshabers, Ordnung und Ruhe fortwährend erhalten sind, scheint manchen Personen unerträglich, und sie versuchen auf alle Weise Reibungen hervorzubringen. Darum klagt Herr Oberst Hirzel in einem Berichte über die von umherrodirenden Civilpersonen ausgehenden Aufreizungen. Indessen ritt kürzlich der Oberst-Lieutenant Vogelsang aus dem Solothurnschen neuen Zuzügen von Bern, Waadt und Solothurn entgegen, lenkte das Gespräch auf die Neuenburger Kokarden und Ehrenzeichen, und sprach den Soldaten zu, man müsse sie zum Ablegen derselben zwingen! Die Truppe scheint jedoch ihre Pflicht besser gekannt zu haben, eine Anzeige geschah, und dem Anstifter wurde von Herrn Oberst Hirzel auf der Stelle der Degen abgefordert, eine Arreststube angewiesen und eine Wache vor die Thüre gestellt. Wir sehen dieses Verfahren für sehr gelind an, denn wenn ein höherer Offizier sich im Dienste so weit vergißt, Soldaten zum Widerstande gegen die Befehle des Chefs aufzufordern und anzufeuern, so gehört er, falls die berichteten Thatsachen wahr sind — vor ein Kriegsgericht.

Neuchatel, 20. August. Gestern ist unser drittes und letztes Detaschement nach Thun abgegangen.

Italien.

Die gegen den Marquis von St. Prie wegen seiner Theilnahme an der Piemontesischen Revolution von 1821 ausgesprochene Todesstrafe ist mittelst Dekrets des Königs von Sardinien unterm 15. in Verbannung verwandelt worden. Auch erhält derselbe seine confiscirten Güter zurück.

Neapel, 21. August. Die Errichtung der Bürgergarde zu Fuß (**Guarda civica**) wird unterbleiben; durch auswärtige diplomatische Noten soll vorgestellt worden sein, daß jene Errichtung den Traktaten von Wien und Verona widerspreche. Der Polizei-Minister Sel Carretto hat zugleich bemerklich gemacht, daß bei den Unruhen in Spanien und der Nachahmungssucht der Neapolitaner die Einrichtung eines solchen Instituts gerade jetzt gefährlich werden dürfte. Den Kirchenstaat ausgenommen, giebt es kein Land in Europa, dessen militairischer Etat, mit der Bevölkerung verglichen, so unbedeutend wäre, als gerade der des Königreichs Neapel. Der Effektivstand sämmtlicher Truppen, die Schweizer mit eingeschlossen, beläuft sich auf 50,000 Mann, die Bevölkerung des Königreichs mit Sizilien auf ungefähr 8½ Millionen — was also ungefähr 6000 Soldaten auf eine Mill. giebt! — General Toledo, der von dem Prätendenten Don Carlos zu seinem Gesandten am hiesigen Hofe ernannte Diplomat, hat in dieser Eigenschaft noch keine Audienz vom Könige von Neapel erhalten. — Statt des Generals Sebastiani, den man als Gesandten des Französischen Hofes hier erwartete, soll nun Graf Flahault, früher Minister in London, in dieser Eigenschaft nach Neapel kommen. — Der Preußische Gesandte am hiesigen Hofe, Graf Lottum, ist so eben von seiner nach Berlin unternommenen Reise hier wieder eingetroffen. — In Castellamare hat ein, durch den glücklichsten Zufall nur halb tragisches Ereigniß die allgemeinste Theilnahme erregt. Die Gattin eines achtungswerthen Offiziers der englischen Armee, Lady Gardener, ist mit ihrem Pferde in einen beinahe 200 Fuß tiefen Abgrund gestürzt, aber glücklicher Weise im Falle von einigen Bäumen aufgehalten worden, und hierdurch bloß mit mit dem Bruche eines Beines davongekommen, während das Pferd zerschmettert in der Tiefe gefunden wurde. — Der große Hafen von Nisita schreitet seiner Vollendung entgegen, und wird dem lange gefühlten Bedürfniß, einen sichern Ankerplatz für Kriegsschiffe von allen Größen in der Nähe von Neapel zu haben, auf die befriedigendste Weise entsprechen.

Herr von Mollerus, Geschäftsträger des Königs von Holland, ist zurückberufen, und seine Stelle wird, wie verlautet, nicht wieder besetzt werden; die ohnehin so seltenen diplomatischen Rapports sind den respektiven Consulaten beider Höfe übertragen worden.

Eine beinahe lächerliche Furcht vor der Cholera hat sich der hiesigen Behörden bemächtigt. Auf den, wie es sich später erwiesen hat, ganz unbegründeten Verdacht der Ankunft eines, Cholera-Kranke an Bord habenden Schiffs von Barcelona im Hafen von Marseille, werden alle Briefe eröffnet, durchstochen, beräuchert, in Essig getaucht und unleserlich gemacht; dabei kommen sie nun noch einen ganzen Tag später an ihre Addresse. Man hofft, die von dem hiesigen Kaufmannsstande gemachten Vorstellungen werden die unverzügliche Zurücknahme dieser drückenden Maaßregeln zur Folge haben.

Schweden.

Stockholm, 2. September. Der Kronprinz und die Kronprinzessin sind nebst den Königlichen Kindern nach der Hauptstadt zurückgekehrt.

Beim Bauernstande des Reichstages hat das bekannte Mitglied Anders Danielson auf die Errichtung von Volks-Schulen auf dem Lande angetragen und dabei bemerklich gemacht, daß sich die Kosten sowohl durch freiwillige Beiträge als durch Distrikts-Zuschüsse sehr leicht würden aufbringen lassen.

Im Ganzen erkrankten hier bisher an der Cholera 595, genasen 99 und starben 250.

Afrika.

Oran, 17. August. Der Stamm Zemela hat einen Vertrag mit Abdel Kader geschlossen. Die fortdauernden und blutigen Kriege der Araber verwüsten die Kornfelder, und erhöhen die Preise der Lebensmittel. — Capitain Montauban und drei Chasseurs, die wegen Insubordination im Juli verhaftet und zur Untersuchung gezogen worden waren, sind freigesprochen, zwei andere Chasseurs aber zum Tode verurtheilt worden. Einer von ihnen ist indessen der Gnade empfohlen worden, weil Zeugnisse vorhanden sind, daß er früher mehreren Offizieren in Gefechten das Leben gerettet hat. Der andere hat appellirt.

Amerika.

(Sun.) Wir haben Nachrichten aus Brasilien bis zum 21. Juni. Die von der Deputirten-Kammer zu einer Reform der Verfassung ernannte Kommission hatte ihren Bericht erstattet. Hiernach soll künftig 1) nur Eine Person mit der Regentschaft bekleidet seyn; 2) jede Provinz eine gesetzgebende Versammlung von 20 bis 36 Mitgliedern haben. Es herrschte vollkommene Ruhe, und alle seit der Revolution sichtbaren Anzeichen von Unzufriedenheit waren verschwunden. Die Ueberzeugung, daß Don Pedro jeden Gedanken an Rückkehr nach Brasilien aufgegeben habe, gewährt eine Bürgschaft für die künftige Ruhe des Reichs.

Miszellen.

Die Armee der Vereinigten Staaten besteht in 363 Dragonern, 1778 Artilleristen, 3225 Infanteristen, 678 Soldaten, die zu keinem bestimmten Corps gehören, und Rekruten. Im Ganzen 6054 Mann. Die Miliz bildet nach den letzten Listen eine Stärke von 1,346,116 Mann.

Ein öffentliches Blatt meint, es sei die jetzige Meinung von der Entstehung der Diamanten die, daß sie sich ähnlich dem Bernstein gebildet haben mögen, und überhaupt sehr neuer Entstehung seyn dürften. Der Diamant enthält nicht selten in seinem Innern zarte Höhlungen, genau von der Beschaffenheit wie jene des Bernsteins.

Posen, 6. September. Heute besichtigte Se. Excellenz der General der Infanterie und Chef des Ingenieur-Corps, Herr von Rauch, die, eine Meile von hier bei dem Dorfe Luban, unter Leitung des Ingenieur-Hauptmann Hrn. Hardenack erbaute, zum Transport von Ziegeln und Brennholz bestimmte, und seit mehreren Wochen schon benutzte schwebende Eisenbahn. Sie ist $\frac{1}{5}$ Meile lang und hat $\frac{1}{144}$ Gefälle. Abwärts zieht ein gutes Pferd von mittlerer Größe 20 einrädrige Wagen, jeden mit 100 Stück Ziegeln oder 10 Ctnr., zusammen also mit 200 Ctr. beladen, mit geringer Anstrengung, ja sogar im Trabe fort. Aufwärts dagegen bewegt es nur 10 Wagen, zusammen mit 100 Ctr. Ladung, mit Anstrengung im Schritt; — 40 Ctr. Ladung aber mit Leichtigkeit im Trabe. Die Kosten dieser ganzen Bahn nebst allem Zubehör betragen noch nicht 3000 Thlr., wovon wenigstens $\frac{1}{4}$ auf die Wagen kommt.

Auf der Universität zu Dorpat befinden sich gegenwärtig im Beginn des II. Semesters 1834 überhaupt 549 Studenten, darunter 18 Ausländer. Davon studiren Theologie 48, Jurisprudenz 45, Medizin 302, phil. Wissenschaften 154. Die Zahl der auf Kosten der hohen Krone Studirenden ist 75.

In ihrem vorläufigen Bericht über die diesjährige am 29. Juli eröffnete Messe von Nischnei-Nowgorod meldet die Petersburger Handelszeitung, daß bis zum 8. Aug. für den Werth von 20,881,228 Rubel Waaren zu Wasser angebracht waren. Bis dahin waren keine bedeutende Geschäfte gemacht worden.

In Coventry trat kürzlich ein Kerl in ein Wirthshaus, und erklärte, daß jeder Anwesende, der ihm einen Krug Ale zahle, ihm einen Zahn ausziehen dürfte. Vier der Gäste gingen den Handel ein, und der Kerl verlor also vier Zähne, um seine Trinklust zu befriedigen.

Die während des Jahrs 1833 im Orden der Ehrenlegion vorgenommenen Beförderungen sind wenigstens eben so zahlreich, als in den vorgehenden Jahren. Der Almanach Royal zählt 15 Großkreuze, 45 Kommandeure und 398 Offiziere auf, die innerhalb des letzten Jahres ernannt wurden. Die Zahl der blossen Ritter, die neu geschaffen wurden, ist ungeheuer.

Für Landwirthe.

Die französischen Landwirthe sammeln die Quecken mit allem Fleiße auf ihren Aeckern, trocknen sie an der Sonne, und pflegen sie dann wie das Getreide zu dreschen, damit die daran befindliche Erde ganz abfalle. Sie schütteln solche noch einmal mit der Gabel, daß sich aller Staub verliere und geben sie nun dem Rindvieh zu fressen, das sehr begierig darnach ist. Dieses Futter ist nicht nur gesund, erfrischend, und schmeckt süß, sondern es giebt auch reichliche Milch.

Königsberg, 26. August. Es haben sich im Monat Juli in unserer Provinz 25 Brände ereignet, wodurch 35 Wohngebäude, 3 Mühlen, 12 Scheunen, 9 Schoppen, 7 Ställe und 1 Speicher eingeäschert sind. Zu diesen Bränden gehören der Brand in Eisseln, im Kreise Fischhausen, welcher durch eine Magd, nach eigenem Geständniß aus Rache angelegt worden, und wodurch 2 Wohnhäuser mit den Wirthschaftsgebäuden ein Raub der Flammen wurden. — Von den theils verunglückten, theils gewaltsam ums Leben gekommenen neunundvierzig Personen sind 33 ertrunken, 8 haben sich erhängt und 2 ersäuft. — Am 25. Juni wurde ein aus dem Correktionshause zu Tapiau entsprungener Sträfling von einem Polizeisergeanten in einem hiesigen Schänkhause angetroffen, und als er mit Hülfe eines Arbeitsmannes arretirt werden sollte, verwundete er letztern tödtlich durch einen Messerstich. Auch dem Polizeisergeanten wollte er mit dem Messer in der Hand ans Leben gehen, doch diesem gelang es durch Säbelhiebe den Angreifenden von sich abzuwehren. Hierauf machte der Verbrecher sich auf die Flucht, verwundete bei seiner Verfolgung einen Gensdarmen mit dem Messer, versetzte auch einem Kuirassir einen Stich. Endlich gelang es unter dem Beistande mehrerer beherzten Bürger ihn zu überwältigen. Er ist dem Inquisitoriat übergeben worden. Ein berüchtigtes, schon mehrfach zum Zuchthause verurtheiltes Frauenzimmer gerieth aus Lebensüberdruß auf den Gedanken, durch Begehung eines großen Verbrechens ihrem eigenen unstäten Leben ein Ende zu machen. Sie führte daher den 3jährigen Knaben einer Soldatenfrau, welcher vor der Hausthüre seiner Muter stand, vor das Sackheimer-Thor und ertränkte denselben in einem Wasserbehälter. Schon früher versuchte diese Person durch Selbstmord ihr Leben abzukürzen, wurde jedoch durch Zufall gerettet. Sie ist den Gerichten übergeben. Die $16\frac{1}{2}$jährige Tochter eines Dienstmanns aus Gr.-Hohenrade wurde von ihrer $13\frac{3}{4}$ Jahr alten Schwester, weil sie derselben nicht mehr Brot geben wollte, durch einen Messerstich verwundet und starb nach 9 Tagen an den Folgen der Verletzung. — In Memel sind vom 22. Juni bis zum 21. Juli eingekommen 77 Schiffe und ausgegangen 103. In Pillau kamen vom 26. Juni bis zum 25. Juli 39 Schiffe ein und 42 liefen aus. In Braunsberg sind stromwärts eingekommen außer 67 Last 28 Schefl. Getreide 4987 Stein Wolle und seewärts ausgegangen 2895 Stein Wolle.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 214 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 13. September 1834.

Der Kunstredner, Herr Dr. Wittig.

Ein mir sehr ehrenwerther Freund in der Ferne veranlaßt mich, die öffentliche Ankündigung des Kunstredners, Herrn Dr. Wittig, zu übernehmen, welcher die Aufmerksamkeit der kunstliebenden Breslauer auf sich zu wenden wünscht. Er ist zu dieser Hoffnung berechtigt durch eine Menge bedeutender und glänzender Zeugnisse, die ich gesehen habe, und die seinen öffentlichen Auftritt zu bevorworten, mir zur angenehmen Pflicht machen. Es sprechen sich gefeierte Männer, wie Niemeyer, Böttiger, Ilgen, Kind, Döring über seine früheren Vorträge, über seine neueren besonders Jahn (der ihn in einem eigenthümlichen Briefe an Chamisso als Kunstsprecher bezeichnet) und Spohr (das musikalische Ohr der Zeit) in unzweideutigen Urtheilen über seine Leistungen der Art aus, daß wir von ihm etwas Außergewöhnliches zu erwarten haben. Ganz besonders muß es zu seiner Empfehlung gereichen, daß die berühmtesten Direktoren deutscher, namentlich Preußischer Gymnasien und anderer Lehranstalten, als Gernhard (in Weimar), August, Klöden, Köpke, Meineke, Spillike (in Berlin) u. s. w., nach Niemeyers und Ilgens Vorgange, seiner Kunst ihren Beifall schriftlich bekundet haben, und ihm, so wie auch ein öffentliches Urtheil von ihm sagt: „ein reines volltönendes Organ, dialektfreie Aussprache, vor Allem aber eine poetische Auffassung, Verständniß der von ihm vorzutragenden Geisteswerke, — welche er mit sinniger Anordnung aus der classischen Literatur des In- und Auslandes wählt — richtiges und tiefes Gefühl — Natur und Wahrheit, mit der er Ernstes und Heitres wohllautend vortrug — kräftige Lebhaftigkeit mit edler Mäßigung — ganz im Geiste jedes Schriftstellers," wodurch er (bei seinen Vorträgen in Schulen) Lehrer und Schüler erfreute, und lauten und freiwilligen Beifall erhielt — wie aus einer Stimme nachrühmen.

Herr Dr. Wittig will ein Deklamatorium auf Subscription unternehmen. Nach der angedeuteten Fürsprache, die er mitbringt, konnte ich nicht umhin, sein Vorhaben, so weit ich kann, durch diese Mittheilung zu fördern.

Geisheim.

Naturmerkwürdiges von Menschen-Racen.

Bory de St. Vincent theilt die Menschen auf Erden in 15 Hauptracen ein, und giebt jeder davon wieder mehrere Abarten, die er sehr genau beschreibt. Herr Hill hat uns Breslauer seit kurzer Zeit mit drei jugendlichen muntern Wesen der Art überrascht, wovon zwei *) derselben so seltene Menschen-Racen repräsentiren, daß man anfangs an der Aechtheit der Angabe mit Unrecht gezweifelt, durch Anschauung und nähere Untersuchung sich aber von der Wahrheit überzeugt hat. Jedoch hält Ref. den jungen Indianer aus Madras für einen ächten Abkömmling aus der indischen, aber nicht für einen der malayschen Race; denn die Malayen haben stärkere Glieder und plattere Nasen; auch ist der Wuchs der Hindusrace, nach Bory ꝛc. Beschreibung, zierlich und zart, und der hiesige Indianer stimmt weit mehr mit der angegebenen Art, als mit der malayschen überein. Man vergleiche hierüber Froriep's Notizen aus dem Gebiete der Naturkunde B. 13, Nr. 20, 21, 22. — Die Süd-Admerikanerin aus Antigua ist zwar angeblich dort geboren, hat aber kein Merkmal einer amerikanischen Menschen-Art, sondern sie ist ächt äthiopischer Race; auch sind ihre afrikanische Eltern angeblich durch Negerverkehr nach Amerika gekommen. — Die Australin gehört ganz richtig zur Papuas-Race, welche nach Bory eine Unterabart der neptunischen Menschen-Race ist. Uebrigens sind diese Exemplare sehenswerthe Menschen, dergleichen in Breslau noch nicht zu sehen gewesen sind. Damit Herr Hill diese Fremdlinge recht gut pflegen und sie lange gesund erhalten möge, ist ihm ein recht zahlreicher Besuch zu wünschen.

z.

*) Aethiopier sind in Deutschland nichts Seltenes.

Am letzten Montage dieses Monats, am 29. September, um 6 Uhr, wird eine General-Versammlung des Vereins zur Erziehung der Cholera-Waisen im gewöhnlichen Lokale auf der Schweidnitzer-Straße statt finden.

Die Herrn Theilnehmer werden ersucht, sich hierzu zahlreich einzufinden und unsern Statuten §. 25 gemäß über die Mitglieder des leitenden, engern Vereins, über die Zahl der zu gewöhnlichen Geschäften genügenden Stimmenden, so wie über andere Haupt-Angelegenheiten, namentlich auch wegen Unterstützung der durch die Cholera nur halb verwaisten Kinder, Beschlüsse zu fassen.

Breslau, am 12. September 1834.

Der Verein
für die Erziehung der Cholera-Waisen.
Hundrich.

H. 16. IX. 6. R. ☐ II.

Theater-Nachricht.

Sonnabend, den 13. September: Die Wiener in Berlin, Liederposse in 1 Aufzuge von Carl von Holtei. Hierauf: Paris in Pommern, oder: Die seltsame Testament-Klausel, Vaudeville-Posse in 1 Akt und mit bekannten Melodien versehen von L. Angely.

Sonntag, den 14ten, Neu einstudirt: Die Schwestern von Prag. Komische Oper in 2 Akten.

Todes-Anzeige.

Am 5ten d. Mts. früh um 9 Uhr starb hierselbst unser Vater, der Königl. Amts-Chirurgus Christian Leopold Berger, in einem Alter von 75 Jahren und 8 Monaten. Indem wir dies seinen entfernten Gönnern und Freunden gehorsamst anzeigen, sagen wir hierdurch wiederholt unsern gerührtesten Dank für die uns stets unvergeßliche Theilnahme, welche sich durch zahlreiches Leichengefolge und insbesondere durch die Veranstaltung einer so würdigen Begräbniß-Feierlichkeit ausgesprochen hat. Kupp, den 9. September 1834.

Caroline Berger.
Amalie Kuschmann, geb. Berger.
A. Kuschmann, Justiz-Aktuarius in Krappitz.

Lokales.

Tausende wurden bisher in Breslau geboren, Tausende copulirt, Tausende starben, ohne daß das Publikum öffentlich davon Kunde erhielt. Eben so wurden allwöchentlich neue Bürger creirt, von Denen weder Name noch Stand bekannt wurde; und überhaupt ereigneten sich in unsrer großen Stadt unzählige Dinge, welche nur durch Tradition entstellt ins Publikum kamen. Ein Blatt, welches Alles, was sich zur Mittheilung eignet, von der Stadt Breslau für Breslau enthielte, und wie es fast alle größern und viele kleinere deutschen Städte für sich haben, fehlte hierselbst. Ich glaube daher allen hiesigen Einwohnern willkommen zu sein mit einem Blatte, welches alle Dienstage, Donnerstage und Sonnabende à ½ Bogen zu 4 Pf. in meinem Verlage erscheint und in welchem alle Gebornen nach Geschlecht, Charakter des Vaters oder der Mutter, alle neu Copulirte, alle Gestorbenen nach Namen, Charakter und Alter; alle neu vereideten Bürger nach Namen und Stand u. d. gl., ohne Unterschied der Religion und des Standes verzeichnet stehen, und welches außerdem Ortsangelegenheiten, auffällige Handlungen, merkwürdige Vorkommnisse und vieles Andre zur Warnung, Unterhaltung oder Belustigung mittheilt. Möchte dieses allerbilligste Localblatt sich solchen Beifalls zu erfreuen haben, als es bisher in den meisten deutschen Städten bei ähnlichen Unternehmungen der Fall war.

Fr. Hentze,
Buchhändler in Breslau, Blücherplatz Nr. 4.

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung
Josef Max und Komp. in Breslau.

Nützliche Schrift für Jedermann.

In allen Buchhandlungen, in Breslau bei Josef Max und Komp; in Brieg bei Karl Schwartz; in Oppeln bei Ackermann und in Glatz bei Hirschberg ist zu haben:

Der preußische Haushalter
und fertige Kaufmann. Oder vollständige Preis-Tabellen in Silbergeld, woraus für ⅛ bis 400 Stück, Centner, Pfund Ellen, Maß u. dergl., jeder verlangte Preis, von Pfennig zu Pfennig steigend, bis 8 Thaler das Stück, sogleich ersehen werden kann. Ein nützliches Handbuch bei jedem Ein- und Verkauf. 8. Preis 20 Gr.

Böttger: Der allezeit fertige Meß- und Markthelfer
beim Ein- und Verkauf.
Oder Hülfstabellen, um sogleich und sicher zu wissen, wie hoch ein Pfund oder Stein zu stehen kommt, wenn der Centner so und so viel kostet, und wie viel Pfunde und Lothe man in jedem besondern Falle für 1, ¾, ½ und ¼ Thaler oder Gulden erhält, in den drei gangbarsten Währungen Deutschlands, als in Thalern zu 24 Gr. à 12 Pf. und zu 30 Silbergroschen à 12 Pf., sowie in Gulden zu 60 Kreuzern á 4 Pf. durchgeführt. Ein bequemes Hülfsbuch für Kaufleute und Meßreisende. Vierte, verbesserte Auflage. 8. Preis 20 Gr.

Bei Joh. Ad. Stein ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp., zu haben:

Hartmann, Dr. C., Grundzüge der Mineralogie und Geologie, zum Gebrauche für höhere Lehranstalten und zum Selbstunterricht für Gewerbtreibende aller Art und Freunde der Naturwissenschaft. 1n. Bds. 1ste Liefg., 14 enggedruckte Bogen in gr. 8. mit 3 Kupfertafeln in quer Folio. 22½ Sgr.

Die 2te Liefg. mit Haupttitel zum 1sten Bande erscheint noch in diesem Jahre, und mit diesem Bande ist das zweckmäßigste und wohlfeilste Handbuch der Mineralogie geschlossen. Der 2te Band bringt die Geologie. Beide Bände bilden ein Ganzes und werden nicht getrennt.

Im Verlage von G. Braun in Carlsruhe ist erschienen und in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu haben:

**Die
Sagen von Odysseus,
nach Homer;**
in Reimen bearbeitet
von
Dr. Ed. Eyth.
Eingeführt durch Gustav Schwab.
Drei Bändchen mit 9 Abbildungen.

Das Ganze wird im Laufe dieses Jahres in 6 Heften geliefert, deren 2 ein Bändchen geben. Der Subscriptionspreis für jedes Heft ist 8 Gr. sächs.

Bei Josef Max und Komp. ist der ausführliche Prospektus gratis zu haben, und das bereits fertige erste Bändchen einzusehen.

In der Unterzeichneten ist erschienen, und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Biblia Sacra vulgatae editionis, Sixti V. et Clementis VIII. Pont. Max. auctoritate recognita cum indicibus etiam Plantinianis. Editio nova, notis chronologicis, historicis et geographicis illustrata, juxta editionem parisiensem Antonii Vitré nunc ordinante celsissimo ac reverendissimo domino Bernardo Galuca Episcopo Brixinensi et Principe etc. denuo ad ornata.
Pars Veteris Testamenti prior.
Auf festem azurfarbenen Velinpapier mit neuen Lettern im größten 8. 384 Seiten, und im Umschlage brochirt.
1 Rthlr.

Indem wir uns alles Lobes über den Werth der dieser Vulgatae beigefügten historischen Einleitungen, Noten und Citaten enthalten, für deren Gediegenheit die Wahl und das Urtheil des hochw. Fürst-Bischofes von Brixen bürget, bemerken wir nur, daß wir mit allem Rechte behaupten dürfen, **die correkteste und mit Rücksicht auf ihre Ausstattung allerbilligste Bibel-Ausgabe veranstaltet zu haben, indem das ganze aus drei Bänden bestehende Werk nur 3 Rthlr. im Ladenpreise kostet.**

Der zweite Band erscheint Ende dieses Jahres, der dritte aber, der das neue Testament enthält, zur Ostermesse 1835. Der Preis ist für jeden Band ohne Vorhinein=Bezahlung auf 1 Fl. 36 Xr. C. Mze. festgesetzt.

Alle 3 Abtheilungen in einem Bande gebunden bilden einen hübschen Bibliothekband.

Ferner ist erschienen:

Nell Th., der heil. Danedius von Thaun. Eine Erzählung für die Jugend und Jugendfreunde. 2te Aufl. Mit 1 Kupfer. 8. brochirt. 15 Xr. C. Mze.

Wagnersche Buchhandlung
in Innsbruck.

Bei Natorff und Comp. in Berlin ist so eben erschienen, und bei

Aug. Schulz und Comp. in Breslau

zu haben:

Taschenbuch
dramatisirter Sprichwörter.
Für das Jahr 1835.
Herausgegeben
von
Pulvermacher.
Preis: 15 Sgr.

Beim Antiquar Böhm in Breslau, zu haben:

Klügels Encyklopädie

aller menschlichen Kenntnisse u. Wissenschaft in zusammenhängenden faßl. Vorträgen, 13 Bände 4te u. neueste verbess. Aufl. 1814, saub. geb. L. 13 Rthlr. für 3 Rthlr. Schubert, die Urwelt u. die Fixsterne. 1832. L. 2 Rthlr. f. 1 Rthlr. Garve, Uebersetzung Cicero's Werk von d. Pflichten, nebst Garve's Abhandlungen darüber, neust. Aufl. 3 Bde. ganz neu f. 1 Rthlr. 15 Sgr. Halle's Magie, oder die Zauberkräfte der Natur, complett 16 Bde. Ldp. 30 Rthlr. 20 Sgr. für 8 Rthlr.

In der Antiquar=Buchhandlung J. H. Zehdniker, Kupferschmiede=Straße Nr. 14, ist zu haben: Sämmtliche Werke der Kirchenväter 8 Bde. 1833. Hfrb. für 5 Rthlr. 10 Sgr. Bibel von Alioli 1834 für 2 Rthlr. Bibelatlas v. Ackermann 1832, für 1 Rthlr. Hermes Dogmatik 2 Bde. 1834 für 2 Rthlr. 20 Sgr. Niemeier's Charakteristik der Bibel 5 Bde. Ldpr. 7 Rthlr. 15 Sgr. für 3 Rthlr. 20 Sgr. Luthers sämmtliche Werke 12 Foliobde. Wittenberg 1559 in Lederbd. Ldpr. 28 Rthlr. für 12 Rthlr. 20 Sgr. Brentano's A. u. N. Testam. complett in 19 Bdn. Ldpr. 36 Rthlr. neu in eleg. Hlfrb. für 15 Rthlr.

Anzeiger LI des Antiquar Ernst wird gratis verabfolgt: Kupferschmiedestraße in der goldenen Granate Nr. 37.

Bau=Verdingung.

Die Erbauung einer neuen Dammschleuse bei Stockteich Brieger Kreises soll

Montag, den 22. September c.
Vormittags 9—10 Uhr

im Wächterbauhofe zu Brieg öffentlich an den Mindestfordernden verdungen werden. Bau=Uebernehmer werden mit dem Bemerken ersucht zu erscheinen, daß die zum Bau erforderlichen Hölzer vorzuschießen und mit Eintritt der Fallzeit aus Königl. Forsten zurück zu empfangen sind.

Breslau, den 12. September 1834.

v. Unruh.
Wasser=Bau=Inspector.

Auction.

Dienstag den 16ten Vormittag von 9 und Nachm. von halb 3 Uhr an, werde ich am Rathhause (ehemals Riemerzeile) in Nr. 15 eine Stiege hoch, Kupfer, Messing, Wäsche, Betten, männliche Kleidungsstücke, Meubeln, mancherlei Hausrath und Sachen zum Gebrauch versteigern. Pfeiffer,
Auctions=Commissarius.

Auctions-Anzeige.

Wegen Wohnungs-Veränderung werde ich Mittwoch, den 17. d. Mts. Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr in dem Kaufmann Röhlickschen Hause, Junkernstrasse Nro. 34 (und Ring Nro. 18) verschiedene Meubles, wobei ein Fortepiano, Kommoden, Tische, Stühle, Bänke, Repositorien, Bettstellen, spanische Wände, zwei Violinen, neue und alte Lampen und Caffee-Maschinen, einiges Porzellan, Landcharten, Kleidungsstücke u. diverse Hausgeräthe vorkommen, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigern, wozu Kauflustige ergebenst eingeladen werden.

Breslau, den 8. September 1834.

Saul,
vereideter Auctions-Commissarius,
Inhaber des Anfrage- und Adress-Bureaus
(altes Rathhaus).

Auctionsanzeige.

Donnerstag den 18ten d. Vormittag von 9 und Nachmittag von halb 3 Uhr an, werde ich, Magdalenen=Kirchhof Nr. 6, einen Theil des Nachlasses des Herrn Senior Assig, bestehend in etwas Silber, Meubeln, mancherlei Hausrath und Sachen zum Gebrauch und 3 guten Violinen, wovon die eine von Steiner sich auszeichnet und worauf ich Kenner besonders aufmerksam mache, versteigern. Pfeiffer,
Auctions=Commissarius.

* *

Auction.

Am 15. Septbr. d. J. Vormittags um 9 Uhr, sollen im Auctions-Gelaß, Nr. 15. Mäntlerstraße 1020 Exemplare des Werkes über Cautelar-Jurisprudenz ohne Titel und Schluß, dann Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 26. August 1834.

Mannig, Auctions-Commissarius.

Dem katholischen Pfarr-Herrn Gotschalk in Wallendorf, Namslauer Creis, welcher mich und die Meinigen mit eigner Gefahr, bei dem Brande zwischen dem 7. und 8. August c. rettete, und nach Abbrennung meiner Wohnung mich in seine Behausung nahm, und väterlich noch bis jetzo behandelt, sage ich hiermit den öffentlichen Dank. Gott lohne seine That.

Wallendorf bei Namslau 1834.

Heimann Epstein.

Blech-Galanterie-Waaren eigener Fabrik.

Nach dem mehrfachen Versuche, Galanterie-Waaren in Blech zu arbeiten, welche mir ganz besonders gelungen sind, biete ich mein Assortiment von Galanterie-Waaren aller Art, welches ich in meinem Keller, Schweidnitzer Straße Nr. 54, ausgestellt habe, einem hochzuverehrenden Publikum hiermit an, und bitte um geneigte Beachtung, indem ich dabei noch bemerke, daß sich die von mir gefertigten Galanterie-Waaren, eben so sehr durch Eleganz empfehlen, als durch Dauerhaftigkeit, die gewöhnlichen in Pappearbeiten dieser Art übertreffen. — Zugleich mache ich auf eine bedeutende Auswahl von Ofenröhren mit und ohne Klappen, Knie-Röhre, dergleichen Heiz-, Koch- und Bratöfen aufmerksam.

Ansorge, Klemptner-Meister,
Schweidnitzer Straße Nr. 54.

Meubles-Offerte.

Ich zeige einem hohen Adel und meinen verehrten Kunden ergebenst an, daß ich in meinen neuem Local mich mit der größten Auswahl von allen Gattungen in eigner Werkstelle verfertigter Meubles nach dem neuesten Journal, in Mahagoni, Zuckerkisten, Steinbirken, so wie auch in Erlenhölzern, zu den billigsten Preisen empfehle, und gute dauerhafte Arbeit verspreche.

Tischlermeister Kürschner,
Naschmarkt Nr. 57 eine Stiege hoch.

Beachtung.

Indem ich mein Waaren-Lager von
guten modernen Meubles und Spiegeln
in großer Auswahl empfehle, ermangle ich nicht ergebenst anzuzeigen, daß ich auch ferner durch reelle Bedienung und möglichst billige Preise meine resp. Käufer vollkommen zu befriedigen mich bestreben werde.

C. W. J. Baumhauer,
Altbüßer-Straße Nr. 10. an M. Magd.-Kirche.

Reine und neue gesottene Roßhaare

zu Sopha, Stühlen und dgl.; aus reinen und neuen Roßhaaren gefertigte

sehr schöne Matratzen

mit denen dazu gehörenden Kopf- oder Keilkissen;

lackirte Theemaschinen

Theebretter, Leuchter, Zuckerdosen, Spucknäpfe, Gläser- und Flaschen-Untersätze;

feine vergoldete Tassen

mit dauerhafter Vergoldung und Malerei;

Gleiwitzer eisernes Koch- und Brat-Geschirr mit dauerhafter Emaille, und gestempelte Alkoholometer mit Temperatur,

Bier-, Branntwein, Lutter-, Vitriol-, Laugen- und Loh-Waagen, sämmtlich von J. C. Greiner sen. und Comp. in Berlin, verkaufen äußerst wohlfeil:

Hübner und Sohn, eine Stiege hoch,
Ring- (und Kränzel-Markt-) Ecke Nr. 32.
früher „das Adolphsche Haus“ genannt.

Taback-Offerte.

Aus der Fabrik der Herren Gebrüder de Castro in Altona und Magdeburg, erhielten wir wiederum eine Sendung Varinas mit leichtem Portorico gemischt in ¼ Pfd. Packeten das Pfund 12 Sgr.

Louisiana-Canaster . . . . . das Pfund 10 Sgr.

Varinas mit feinem alten Portorico gemischt d. Pfd. 14 Sgr.

Ferner offeriren wir die gangbarsten Sorten Packet-Tabacke der Herren W. Ermeler u. Comp. in Berlin zu den bekannten Fabrik-Preisen, und Sonntagsches Fabrikat aus Magdeburg in diversen Sorten Packet-Tabacke zu den Kostenpreisen nebst Vergütigung von 16% Rabatt, um den endlichen Verkauf des letztern zu bewerkstelligen.

S. Schweitzers sel. Wtw. u. Sohn,
Spezerei-Waaren und Thee-Handlung,
Roßmarkt-Ecke und Albrechtsstraßen-Ecke.

Ein Paar gebrauchte russische Pferdegeschirre sind billig zu kaufen bei Ludw. Zettlitz,
im Gasthofe zum weißen Adler, Ohlauer-Straße Nr. 10.

Breslau, den 12. September 1834.

Bekanntmachung.
K. K. priv.
Allgemeine Assecuranz.

Dem Unterzeichneten wurde für Militsch-Trachenberger Kreis, und dessen Umgegend, von der K. K. priv. allgemeinen Assecuranz in Triest, die Agentschaft anvertraut.

Es können daher durch ihn, zu den möglichst nieder festgesetzten Prämien versichert werden:

1. Kapitale und Renten (Pensionen) auf das Leben des Menschen in allen den verschiedenen Gestalten mit Inbegriff der Leibrenten.
2. Gebäude, Möbeln, Geräthschäften, Maschinen, Waarenlager und andere Fahrnisse jeder Art, Thiere u. s. w. gegen Feuerschäden.
3. Waarensendungen gegen die Elementarschäden auf der Reise, dann anderr Beschädigungen und Verluste, gegen welche nach den Gesetzen versichert werden darf.

Die dem Versicherten gebührende Bezahlung wird immer baar und unverweilt von der Anstalt geleistet.

Die Bedingungen werden unentgeldlich ausgegeben und Aufklärungen jederzeit bereitwilligst ertheilt.

Adolph Schlesinger,
Agent in Trachenberg.

Thee-Anzeige.

Wir empfingen neue Zufuhren von mehreren Sorten feinen Thee, als:

Feinen grünen Thee das Pfund 1 Rthlr.
Feinen Haysan-Thee das Pfund $1\frac{1}{2}$ Rthlr.
Feinen Perl- und Kugel-Thee von vorzüglichem Geschmack das Pfund 2 Rthlr.
Pecco-Thee mit weißen Spitzen das Pfund $2\frac{2}{3}$ Rthlr.
Feinsten Blumen-Thee das Pfund 4 à 5 Rthlr.

Sämmtlicher Thee ist bei uns in Original-Kisten zu haben, und ließen wir von jeder Sorte bald eine Kiste in kleine Büchsen zu $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und 1 Pfund packen, damit der schöne Geruch durch das sonstige häufige Oeffnen der Kisten nicht entgehe.

Vorstehende Preise offeriren wir bei einzelnen Abnahmen, incl. der erwähnten Büchsen, und im Ganzen zum Handel bedeutend billiger.

S. Schweitzers sel. Wwe. und Sohn,
Spezerei-Waaren- und Thee-Handlung, Roßmarkt-Ecke und Albrechts-Straßen-Ecke.

Patentirte Badeschränke
sind zum Kauf und zur Miethe zu haben:
Elisabethstraße Nr. 4, im goldnen Kreuze,
bei C. L. W. Schneider.

In der Wattenfabrik des J. Flögel

Goldne Radegasse Nr. 14.

sind alle Sorten Watte, von der feinsten Bengalischen Wolle, so wie solche zeither zur größten Zufriedenheit der Abnehmer gereichte, in beliebiger Auswahl vorräthig, wovon das hiesige und auswärtige Publikum hierdurch in Kenntniß gesetzt wird.

Die
Tuch-Handlung
von
M. Marck,

Schweidnitzerstraße im Marschstall, gegenüber der Schlesischen Zeitungs-Expedition,
übernimmt Bestellungen zur Anfertigung completter

Anzüge für Herren,

und besorgt solche möglichst billig in Zeit von

24 Stunden

(in pressanten Fällen noch unter dieser Zeit), und bittet um geneigte Aufträge.

Große, leere Oel-Fässer
ganz mit Eisen gebunden, sind wegen Mangel an Platz, billig zu verkaufen. Albrechtsstraße Nr. 17.

Bekanntmachung.

Vielseitig aufgefordert, werde ich vom 1. October, als dem Beginn der neuen Brenn-Periode, ein Institut zur Unterrichtung und Anlernung von Branntwein-Brennern errichten, in welchem gegen das pränumerando zu zahlende honorar von 10 Friedrichsd'or, nicht allein die vollständige Behandlung unsers Dampf-Brenn-Apparats, sondern auch die vorzüglichste uns eigenthümlich zugehörige Einmaisch-Methode, (deren große Vortheile wir in den bei uns abzuholenden Notizen näher auseinandergesetzt,) so wie alles das, was zum Erlangen der besten Brenn-Resultate führt, practisch und theoretisch in meiner hierorts befindlichen Brennerei geübt und gelehrt wird. Wer Vorkenntniße im Zeichnen besitzt, erhält Unterricht in planmäßiger Aufnahme und zweckmäßiger Einrichtung von Brennerei-Gebäuden. — Den bei uns angelernten Brennern werde ich bemüht sein, gute Stellen zu verschaffen; mehrere können nach erlangten Kenntnissen sogleich eintreten.

Breslau im September 1834.

Neustadt, Breite-Straße Nr. 42.

Robert Philipp
pro Gall und Philipp.



Zu verkaufen steht eine neue Chaise mit eisernen Achsen und Vorderverdeck, wie auch ein im guten Zustande gebrauchter Plauwagen, beim Schmidt Tümmler am Ritterplatz.

Ein leichter einspänniger Chaise- oder Stuhl-Wagen wird zu kaufen gesucht: Carls-Straße Nr. 12 im Comptoir.

☞ Blumen-Zwiebeln-Offerte. ☜

Meine direkt aus Harlem in Holland bezogenen Harlemer Blumen-Zwiebeln sind angelangt, und beginnt der Verkauf nach dem gratis in Empfang zu nehmenden 360 Nummern starken Catalog von heute ab.

Bei Verpackung der schon erhaltenen Aufträge sind folgende Nummern bereits vergriffen, als: Nr. 221, 332 und 360.

Die Zwiebeln zeichnen sich durch außerordentliche Stärke und Festigkeit aus, und mein holländischer Lieferant versichert mich, daß in Folge der günstigen Frühjahrs-Witterung, die diesjährigen Zwiebeln eine so schöne Blüthenflur geben würden, wie es seit zehn Jahren nicht der Fall gewesen wäre; so nach glaube ich mit Recht, Blumenfreunde auf den baldigen Ankauf, der auf meinem Catalog verzeichneten Zwiebeln aufmerksam zu machen und um geneigte Aufträge zu bitten.

Breslau, den 5. September 1834.

Friedrich Gustav Pohl,
Schmiedebrücke Nr. 12.

Hypotheken, Erbforderungen u. dgl.

werden in baares Geld umgesetzt vom
Anfrage- und Adress-Bureau
(altes Rathhaus.)

Offene Stellen sogleich zu besetzen.

3 Hauslehrer, 2 Apothekergehülfen, 2 Rechnungsführer, 1 Actuarius, 2 Buchhalter, 1 Oeconomie-Administrator, 2 Wirthschafts-Inspectoren, 1 Rendant, 2 Privatsecretaire, 3 Brennerei-Verwalter, 4 Handlungs-Commis, 1 Disponent, 1 Reisender, 3 Lithographen, so wie

2 Gesellschafterinnen, 3 Gouvernanten, 2 Bonnen, 2 Wirthschafterinnen und 1 Ladendemoiselle, können sogleich unter den vortheilhaftesten Bedingungen placirt werden, durch J. F. L. Grunenthal in Berlin, Zimmerstrasse Nr. 47.

Pharmaceuten,

Hauslehrer, Wirthschafts-Beamte und Handlung-Commis, werden jederzeit besorgt und versorgt. — Ein ganz guter 6 octaviger Flügel, steht zum billigen Verkauf. — Commiss.-Comtoir von F. W. Nikolmann Schweidnitzerstraße Nr. 54.

Ein Kandidat der Theologie, unmusikalisch, aber der französischen Sprache vollkommen mächtig, sucht eine Hauslehrer-Stelle. Nähere Auskunft giebt der Kantor Pavel zu Krosno bei Moschin, im Großherzogthum Posen.

☞ ☜

Einen jungen Mann, welcher in Musik sowohl auf dem Flügel als auf der Guitarre und Flöte gründlichen Unterricht ertheilen will, weiset nach das
Anfrage- und Adress-Bureau
(altes Rathhaus.)

Pensions-Offerte.

Ein Lehrer kann noch 2 Schüler zu Michaelis in Pension nehmen, und damit nach Wunsche den Unterricht in der lateinischen, griechischen und französischen Sprache, Geschichte, Mathematik, Geographie und Musik verbinden. Ritterplatz, goldner Korb Nr. 7.

Ein gewandter, zuverläßiger Colporteur kann Beschäftigung finden, Herrenstraße Nr. 30, **parterre.**

Eine gebildete und sehr geschickte Person, die mehrere Jahre bei einer hohen Herrschaft conditionirt hat, und mit dem besten Zeugniß versehen ist, wünscht als Kammerjungfer bei einer adelichen Familie ein baldiges Unterkommen zu finden. Nähere Auskunft giebt das Agentur- und Vermiethungs-Büreau des A. Pillmeyer, Einhorngasse Nr. 5.

Eine anständige Wittwe, welche im Schneidern, Putzmachen und Weißnähen, so wie in der Landwirthschaft vollkommene Kenntnisse besitzt, wünscht hier oder auf dem Lande als Wirthschafterin ein Unterkommen, sieht nicht sowohl auf hohes Lohn, als auf anständige Behandlung. Das Nähere Stockgasse Nr. 26., bei der Vermietherin Gradke.

Eine moderne, noch wenig gebrauchte Droschke mit eisernen Achsen, steht zu verkaufen Kupferschmiedestraße Nr. 13.

Bei einer anständigen Wittwe können zwei Schüler sogleich oder zu Michaeli Kost und Wohnung erhalten, das Weitere ist in Breslau, Ohlauer-Straße Nr. 28., im Gewölbe zu erfahren.

Wohnung-Veränderung.

Meine Wohnung ist jetzt Friedrichs-Wilhelms-Straße Nr. 73, neben der Apotheke, parterre.

J. D. Grüson, Maler.

Verloren

gegangen ist am gestrigen Tage auf dem Ring oder Blücherplatz ein Damen-Chally-Tuch, mit weißem Grunde, von kleinen rothen Ranken und grünen Blättern durchzogen. Der gegenwärtige Besitzer wird gebeten, solches gegen angemessene Belohnung in Nr. 53., Ohlauerstraße, im ersten Stockwerk, abzugeben.

Lust-Schießen.

Künftigen Mittwoch, den 17. September, findet bei mir ein Lust-Schießen auf den halben Stand nach der Zirkelscheibe statt, wozu hiermit ganz ergebenst einladet:

Riegel zu Rothkretscham.



Zum Federvieh-Ausschieben nebst Garten-Beleuchtung, Sonntag den 14. September, wo der 1ste Gewinn ein Auerhahn und zwei Gänse, der 2te ein Auerhuhn und eine Gans und der letzte drei Flaschen Wein und eine gebratne Ente ist, wozu ergebenst einladet:

Gutsche, Coffetier.
Nikolai-Thor, Neue Kirchgasse Nr. 12.

Heute Sonnabend den 13. September große musikalische Abend-Unterhaltug, wozu ganz ergebenst einladet der Coffetier im Weisschen Garten, Schweidnitzer-Thor.

Zum Wurst-Essen
ladet auf heute Abend, Freunde und Gönner hiermit ergebenst ein:

die Coffetier Wagner, am Weidendamm.

Fleisch-Ausschieben,
Montag, den 15. September, wozu ich ergebenst einlade.
Lange, im schwarzen Bär in Pöpelwitz.

Zum Fleisch-Ausschieben, Montag den 15. September, ladet ergebenst ein:

Bode, Coffetier
auf dem Hinter-Dom in der Hoffnung.

Sonntag den 14. September frische schmackhafte Wurst, wozu ganz ergebenst einladet: A. Koch in Morgenau.

Concert-Anzeige.
Ein hochgeehrtes Publikum lade ich, auf Montag den 15. Septbr., zu einem Concert nebst Gartenbeleuchtung ganz ergebenst ein:

Kappeller, Coffetier. Lehmdamm Nr. 17.

Ein Bier- und Branntweinschank, nebst Kegelbahn und Garten, ist billig zu vermiethen,

Tauenzien-Straße Nr. 22.

Neustadt, Breite-Straße Nr. 38, ist der erste Stock vorn heraus, bestehend in zwei in einandergehenden, freundlichen Stuben nebst Zubehör, zu vermiethen und Michaeli zu beziehen. Das Nähere parterre.

Einige meublirte Zimmer werden baldigst zu miethen verlangt. — Anfrage- und Address-Büreau (altes Rathhaus).

Zu vermiethen und sofort zu beziehen, vor dem Ohlauer-Thor, ein feuerfestes Gewölbe zum Heitzen. Dasselbe eignet sich für einen Schmidt, Schlosser und Nagelschmidt, so wie zu einer chemischen Fabrik. Nähere Nachricht giebt Herr Commissionair Bretschneider, Albrechtsstraße Nr. 10.

Zu vermiethen.

Ein Handlungs-Lokale, bestehend in einem Verkaufs-Gewölbe, Remisen, Kellern, und Wohnung. Das Nähere zu erfahren Albrechts-Straße Nr. 9. bei Herrn Köhler, Glaser-Meister.

Angekommene Fremde.

Den 12. September. Goldne Schwerdt: Hr. Graf zu Stolberg a. Schönwitz. — Hr. Hauptamts-Rendant Schneider a. Görlitz. — Hr. Kaufm. Braun a. Glatz. — Hr. Kaufm. Wagner a. Elberfeld. — Drei Berge: Hr. Handlungs-Reisender Horowitz a. Ungarn. — Deutsche Haus: Hr. Kaufm. Schneider a. Berlin. — Hr. Auskultator Vogt a. Lippstadt. — Hr. Gutsbes. v. Dallwitz a. Belmsdorf. — Hr. Handlungs-Kommis Glotz aus Biala. — **Hôtel de Pologne**: Hr. Kaufm. Wolfgram aus Reichenbach. — Gold. Baum: Fr. Gräfin v. Engeström aus Posen. — Fr. Hofräthin Vietsch a. Landshut. — Zwei goldne Löwen: Hr. Holzhändler Lau und Hr. Holzhändler Beyer aus Brieg. — Hr. Buchhalter Rosenthal a. Hamburg. — Hr. Lieutenant Zimmermann a. Taschenberg. — Hr. Bürgermeister Rölle a. Kieferstädtel. — Gold. Gans: Hr. Kaufm. Tausewald a. Glatz. — Hr. Kaufm. Schwarz a. Riga. — Rautenkranz: Hr. Gutsbes. v. Plotho a. Kottlewe. — Hr. Apothek. Klant a. Neisse. — Hr. Kaufm. Sengersohn aus Brieg. — Fr. Freyin v. Stosch a. Cammerswaldau. — Hr. General-Forstm. Ballogh a. Polen. — Blaue Hirsch: Hr. v. Berge a. Heinzendorf. — Weiße Adler Hr. Lieutenant Baron v. Richthofen u. Hr. Gutsbes. Baron v. Richthofen a. Kohlhöhe. — Hr. Gutsbes. Baron v. Prinz aus Pommern. — Weiße Storch: Hr. Kaufm. Hirschel a. Proschke. — Hr. Kaufm. Taubenblatt aus Krakau. — Gold. Schwerdt: Nikolai-Thor Hr. Kaufm. Beilschmidt a. Leipzig. —

Privat-Logis: Schweidnitzerstr. Nr. 21: Hr. Kreis-Steuer-Einnehmer Janeba a. Striegau. — Ritterplatz Nr. 8: Hr. Gutsbes. v. Stockmanns a. Boroslawitz. — Seminariengasse Nr. 6: Hr. Pastor Bretschneider a. Rügersdorf. — Domstraße Nr. 7: Hr. Graf v. Rothkirch a. Wien — Hr. Freiherr v. Rothkirch a. Grätz. —

12Spt	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewö'k
6 U.V.	27'' 9'''99	+21, 0	+11, 6	+10, 4	OSO. 8°	Fdrgw.
2 U.N.	27''10, 67	+22, 8	+21, 1	+13, 2	W. 35	heiter.

Nachtkühle + 9, 0 (Thermometer) Oder + 16, 4

Getreide-Preise.

Breslau, den 12. September 1834.

Waizen:	Höchster	1 Rtlr. 15 Sgr. 6 Pf.	Mittler	1 Rtlr. 8 Sgr. 9 Pf.	Niedrigst.	1 Rtlr. 2 Sgr. — Pf.
Roggen:		1 Rtlr. 4 Sgr. 6 Pf.		1 Rtlr. 3 Sgr. 3 Pf.		1 Rtlr. 2 Sgr. — Pf.
Gerste:		— Rtlr. 24 Sgr. — Pf.		— Rtlr. — Sgr. — Pf.		— Rtlr. — Sgr. — Pf.
Hafer:		— Rtlr. 24 Sgr. — Pf.		— Rtlr. 22 Sgr. 6 Pf.		— Rtlr. 21 Sgr. — Pf.

Redacteur: E. v. Baerst. Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.